

HALLO münchen

ALTSTADT | LEHEL | MAXVORSTADT | SCHWABING

Dessauerstr. 10 | 80992 München | Tel. (089) 14 98 15-820 | info@hallo-muenchen.de
Zusteller- und Verteilservice Tel. (089) 53 06-150 | vertrieb@hallo-muenchen.de

Die Schul-Spezln von 1949

Vor 60 Jahren gingen sie von der Boschetsrieder Schule ab – jetzt trafen sich die Spezln von 1949 zur großen Jubiläumsfeier im Hofbräuhaus. Ihre Erlebnisse

> SEITE 2



Abgefahren! Der Münchner Krampus – eine Frau

Nikolaus-Gehilfe in der Stadt ausgestorben
– bei den »Lechlern« gibt es Krampinen

LEHEL Er begleitet den Heiligen Nikolaus normalerweise als treuer Gehilfe: der Krampus. Nicht aber in der Stadt – hier scheint der grantige Geselle ausgestorben zu sein. Sogar beim Heimat- und Brauchtumsverein Lechler München findet sich kein männliches Mitglied mehr, das unters Fell schlüpft. Die Tradition des Knecht Ruprecht halten hier zwei „Krampinen“ – darunter Caroline Tomasini (Foto, re.) – aufrecht. Warum das so ist > SEITE 6



Der Krampus ist tot...

Solo-Auftritt: Der Nikolaus hat in München seinen treuen Gesellen verloren – nur beim Heimatverein »Lechler« schlüpfen noch zwei Frauen unters Fell

MÜNCHEN Dunkle Kutte, rußiges Gesicht, klirrende Ketten am Gürtel: der Krampus ist als Schreckensfigur bekannt. Als treuer Begleiter zieht er traditionell mit dem Nikolaus von Haus zu Haus, „bestraft“ die Kinder mit der Rute, die nicht artig waren. Doch was auf dem Land noch gang und gäbe ist, ist in der Stadt so gut wie ausgestorben: Kaum ein Nikolaus-Service hat einen Knecht Ruprecht im Angebot – nur der Heimat- und Brauchtumsverein Lechler München kann noch mit zwei weiblichen Krampussen, so genannten Krampinen, aufwarten... Jens Wittenberger, Geschäftsführer des Münchner Jobcafés, wundert es nicht, dass der Krampus in der Stadt tot ist. „Wir haben ihn schon von Anfang an beerdigt“, sagt er. „Für uns steht das Festliche, das Würdevolle im Vordergrund. Die Kinder sollen den Niko-



Jens Wittenberger vom Jobcafé.

laus-Besuch in guter Erinnerung behalten.“ Gerade Kleinkinder hätten ja schon vor dem Heiligen Mann Respekt und oft auch Angst. „Das muss man behutsam auflösen. Deshalb wollen wir nichts zusätzlich Abschreckendes machen“, erklärt der Geschäftsführer. Die Kunden geben dieser Philosophie recht: „Der Krampus wird bei uns gar nicht mehr verlangt.“

Anders beim Verein Lechler München: „Bei uns rückt der Nikolaus zu 50 Prozent mit dem grantigen Gesellen aus“, sagt Caroline Tomasini, die seit sieben Jahren selbst ins Fell schlüpft. Warum beim Heimatverein zwei Frauen die traditionelle Männerrolle übernehmen? „Rentner können den schweren Sack meist nicht mehr tragen“, so Tomasini, „und junge Männer haben keine Zeit und oft auch keine Lust auf den Job.“

So machen sich die beiden Frauen jährlich als zahmere Versionen des wilden Haudraufs auf den Weg durch Schwabing, Haidhausen, Bogenhausen und das Lehel. „Mehr ist organisatorisch nicht möglich“, sagt die 28-Jährige. Wer zu spät dran sei mit seiner „Bestellung“, dem könne sie nicht mal eine Alternative verraten: „Ich kenne niemanden, der sonst noch einen Krampus anbietet“, meint Caroline Tomasini, „dabei gehört er zum echten Nikolaus eigentlich dazu.“ Der Krampus müsse ja nicht, wie früher oft, wild durchs Zimmer laufen und die verängstigten Kinder in den Sack stecken. „Ich knurre nur ein bisschen und schwinde die Rute“, sagt sie. „Das langt schon.“ Tanja Bitterer



Frau in traditioneller Männerrolle: Bei den „Lechlern“ schlüpft Caroline Tomasini (li.) ins Gewand des Nikolaus-Begleiters – einer der letzten Kramperl Münchens. Fotos: kn

...lang lebe die Nikoläusin!

MÜNCHEN „Nikolaus ist ein guter Mann“ stimmt niemand an, wenn sie die gute Stube betritt – im eher kurzen und knappen Mäntelchen, mit hohen Stiefeln und ohne Rauschbart: Die Schwabingerin

werde sie von großen Firmen für Weihnachtsfeiern in den einzelnen Abteilungen gebucht, als „Überraschung“ für die Mitarbeiter. Grundsätzlich laufe ihr Auftritt „wie ein ganz normaler Nikolo-Be-

Extra-Hotline für Last-Minute-Nikoläuse